

# Laibacher Zeitung



N<sup>o</sup>. 89.

Dienstag, den 8. November 1825.

Laibach.

Der 4. November, als der Tag des glorreichen Namensfestes unserer allgeliebten Kaiserinn Caroline, wurde hier mit frommen Segenswünschen und Gebethen für das höchste Wohl und die lange Erhaltung der besten Landesmutter in der Stille gefeyert; desto lauter sprach sich aber die innigste Verehrung und Hochachtung der treuen Unterthanen gegen das höchste Herrscherpaar aus, als am Vorabende dieses Tages im hiesigen ständischen Theater, vor dem historischen Schauspiele: „Gisela, erste Königinn der Magyaren, von C. Meisl,“ welches bey dem Krönungsfeste Ihrer Majestät der Kaiserinn als Königinn von Ungarn in Preßburg aufgeführt, mit der Volkshymne „Gott erhalte Franz“ vor dem transparenten Namenszuge Ihrer Maj. der Kaiserinn, und bey solenner Beleuchtung des äußern Schauplazes, die Vorstellung begonnen wurde.

Die hiesige Sparcassa-Direction, als Comandite der mit der ersten österreichischen Sparcassa vereinigten allgemeinen Versorgungsanstalt in Wien, macht bekannt: daß Einlagen in die Jahrbesellschaft 1825 nur noch bis einschließig 30. November d. J. gemacht werden können, und spätestens bis zu diesem Termine auch alle zur Aufbereitung der Renten oder Interimsscheine nöthigen Urkunden beigebracht werden müssen, daß aber Zuzahlungen auf bereits aufbereitete Interimsscheine zu jeder Zeit angenommen werden, jedoch jene Zuzahlungen, welche nach dem 30. November 1825 geschehen, den Statuten gemäß nur erst für das Jahr 1826 in Rechnung kommen.

Auch sind in der Sparcassa-Kanzley, im Hause des Herrn Galle am Platz Nro. 2, die Statuten und Reglement von der allgemeinen Versorgungsanstalt um 12 kr., dann Grundzüge mit ausflä-

tenden Anmerkungen, Dividenden-Tabelle und Beyspielen um 4 kr. zu haben.

Laibach den 5. November 1825.

Wien, den 30. October.

Se. k. k. Majestät haben unterm 16. d. M. nachstehendes allerhöchstes Handschreiben an den damahligen commandirenden General in Äthrien, Inner-Oesterreich und Tyrol, jetzigen Hofkriegsraths-Präsidenten, General der Cavallerie, Prinzen zu Hohenzollern-Hechingen, gnädigst zu erlassen geruht:

„Lieber Prinz Hohenzollern!“

„Nachdem der Feldmarschall Graf Bellegarde wegen Abnahme des Augensichtes sich erklärte, das Präsidium des Hofkriegsrathes nicht länger fortführen zu können, so fand Ich mich bemüßiget, dessen Wunsche, sich zu rückziehen zu dürfen, zu willfahren.“

„Bestüßt auf die Überzeugung Ihrer Mir bekannten militärischen Eigenschaften, Ihrer Einsichten und Erfahrung, und Ihrer Anhänglichkeit an Meinen Dienst und Meine Person, finde Ich Mich bewogen, Sie zum Präsidenten Meines Hofkriegsrathes zu ernennen, und erwarte, daß Sie sich ehestens auf Ihrer weitem Bestimmung einfinden werden.“

„Unter einem ernenne Ich zum commandirenden General in Inner-Oesterreich, Äthrien und Tyrol, den Feldmarschall-Lieutenant Philipp Prinzen von Hessen-Domburg.“

Preßburg, den 16. October 1825.

„Franz w/p.“

Am 2. November d. J., um 10 Uhr Vormittags, wird in Folge des allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818, die ein und vierzigste Verlosung der altern, in Papiergeld verzinslichen Staatsschuld, in dem hierzu bestimmten Locale, in der Singerstraße, im Franciscaner-Klostergebäude, vorgenommen werden.

Tyrol.

Zunsern, den 29. Oct. Vorgestern trafen Ihre k. Hoheit die Prinzessinn Maria Ludovica Carolina, Gr-

mahlinn Sr. k. Hoheit des Prinzen Maximilian von Sachsen, von Lucca kommend, mit einem ansehnlichen Gefolge hier ein, stiegen im Gasthose zur goldenen Sonne ab, und setzten gestern, nachdem Höchst dieselben die Merkwürdigkeiten hiesiger Stadt in hohen Augenschein genommen hatten, die Reise nach Dresden fort.

Lombardisch-venetianisches Königreich.

Venedig, den 20. Oct. Der österreichische Schiffscapitän Martin Sirowich, von dem es geheissen hatte, daß ein griechischer Corsar ihn und seine Mannschaft gefoddet und sein Schiff verfenkt habe, kam mit seinem Fahrzeuge gestern wohlbehalten im Hafen von Triest an.

Königreich beyder Sicilien.

Neapel, den 12. Oct. Zu Aquila verspürte man vom 4. bis zum 8. d. einige leichte, ganz unschädliche Erdbeben-Stöße.

Deutschland.

Das am 23. d. M. erschienene königl. bayer. Regierungs- und Intelligenzblatt enthält nachstehendes Regierungs-Antritts-Verkündungs-Patent Sr. Majestät des Königs Ludwig von Bayern: Wir Ludwig, von Gottes Gnaden König von Bayern, Entbiethen Männiglich Unsern Gruß und königliche Gnade zuvor. Nachdem der allmächtige Gott nach seinem unerforschlichen Rath und Willen den allerdurchlauchtigsten großmächtigsten König und Herrn Maximilian Joseph König von Bayern, Unseres vielgeliebten und hochverehrtesten Herrn Vaters königliche Majestät, aus dieser Zeitlichkeit abgefordert hat, und durch diesen hohen Todesfall das Königreich Bayern in der Gesamtvereinigung aller seiner ältern und neuern Gebiethstheile nach den Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde auf den Grund der Staats- und Hausverträge Uns als nächsten Stammfolger nach dem Rechte der Erstgeburt und der agnatisch-linealen Erbfolge angefallen ist, und Wir davon vollständigen Besiz ergriffen und die Regierung des Königreichs angetreten haben; Als wollen Wir Uns zu sämmtlichen Ständen, Bürgern und Unterthanen in den Städten und auf dem Lande, auch allen Bediensteten und überhaupt allen Unserer Erblande Angehörigen, welchen Standes, Würde und Wesens sie immer seyn mögen, gnädigst versehen, daß Sie Uns von nun an für ihren rechtmäßigen und einzigen Landesherrn so willig als pflichtmäßig erkennen, Uns unverbrüchliche Treue und unweigerlichen Gehorsam leisten, sofort in allen Stücken sich, wie es pflichtbewußten Unterthanen gegen ihre von Gott verordnete Landesherrschaft und Obrigkeit gebührt, gegen

Uns bezeigen werden. Wir geben denselben dagegen zu erkennen, daß Wir den im Titel X. §. 1. der Verfassungsurkunde enthaltenen Eid bereits abgelegt haben. Damit aber durch diesen Todesfall der Gang der Regierung, und Justizgeschäfte nicht unterbrochen werde, oder zum Schaden des gemeinen Wesens einiger Aufseher entsetzt, so ist Unser Befehl, das sämmtliche Collegien und Behörden im ganzen Königreiche ihre Verordnungen provisorisch und bis auf Unsere nähere Bestimmung gebührend und nach ihren aufhabenden Umständen fortführen, die ämtlichen Ausfertigungen von nun an unter Unserem Nahmen und Titel, wo solches vorgeschrieben ist, erlassen, bey der Siegelung aber sich der bisherigen Siegel so lange, bis Ihnen die neu zu verfertigenen werden zugestellt werden, bedienen sollen. Wir wollen alle Bedienstete an den von Ihnen geleisteten Verfassungs- und Dienst-Eid besonders erinnert haben, und versehen Uns gnädigst, Unsere gesammten Stände, Unterthanen und Diener werden dieser ersten von Uns als ihrem angeborenen rechtmäßigen Landesherrn an sie gerichteten Aufforderung sich treugehorsamst fügen, wogegen Wir Ihnen mit königlicher Guld und Gnade wohl bezgethan verbleiben. Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt München, den drey und zwanzigsten October achtzehnhundert fünf und zwanzig. Ludwig. Graf v. Thürrheim. Auf königlichen Allerhöchsten Befehl, der Generalsecretär: Fr. v. Kobell.

Die Münchener Zeitung vom 24. October meldet: „Se. Majestät der König hatten gestern die Gnade, die beyden ehrwürdigen Veteranen im Staatsdienste, den Hrn. Grafen Max von Preysing und den Hrn. Grafen von Törring-Guttenzell mit Höchstihrem Besuche zu beglücken. Diese huldvolle Anerkennung ausgezeichneten Verdienste war ein Gegenstand der innigsten Theilnahme, sie wird nicht nur das Herz dieser hochgeehrten Greise erheben, sie wird auch den edelsten Stolz in jeder treuen Brust entflammen.“

Dasselbe Blatt vom 29. October meldet: „Se. Majestät haben allergnädigst geruht, unter Ihrem höchst eigenem Vorzise eine Commission zur Verathung über die, im Staatshaushalte zu machenden Ersparungen anzuordnen und hierzu als Mitglieder den königl. Staatsminister Freyherrn v. Lerchenfeld, den Staatsrath im außerordentlichen Dienste, Generalcommissär und Regierungspräsidenten v. Widder, den königl. Regierungs-Vizepräsidenten Grafen von Armannsberg, den Ministerialrath von Mieg, berufen, und dem königl. Staatsrath v. Kobell die Führung des

Protocolls aufgetragen. — Ihre königl. Hoh. die Frau Kronprinzessin von Preußen ist gestern bey Ihrer Majestät der Königin, Ihrer durchlauchtigsten Mutter, in Nymphenburg eingetroffen.

Die großherzoglich badische Sanitäts-Commission macht unter dem 22. October bekannt, daß die dort verbreitete Krankheit keineswegs eine ansteckende, und allein durch die ungewöhnlich lang anhaltende Hitze und den darauf folgenden schnellen Temperaturwechsel entstanden sey. Die ursprünglichen gastrischen Fieber verwandelten sich zum Theil in Wechselfieber, zum größern Theil in gallicht nervöse Fieber. Im Ganzen erkrankten 374 Personen, von denen 260 genesen, 36 starben und 78 noch von den Ärzten behandelt werden.

Eine vielleicht noch unbekannte Art von Volksbelustigung, nämlich ein Schubkaren-Rennen, fand am 2. October Nachmittags in Wilshofen Statt. Es waren gegen 128 Schubkaren zusammengebracht worden, und auf einem jeden derselben lagen 3 länglich runde Holzpföcke, die natürlicher Weise bey schnellern Fahren leicht herabfielen, und immer wieder aufgehoben werden mußten. Die Rennbahn ging von einem Platze außerhalb der Stadt durch die ganze Hauptstraße bis ans Ende derselben, wo die Preise aufgesteckt waren.

#### Portugall.

Die Bissaboner Hochzeit vom 24. September sagt: „Officielle Nachrichten aus Wien melden, daß Sr. königl. Hoheit der Infant Dom Miguel, nachdem er Ungarn und einen Theil der österreichischen Staaten durchkreist hatte, am 19. July in genannter Hauptstadt angekommen ist. Sr. königl. Hoheit genießt guter Gesundheit, und fährt fort, seine Zeit nützlich anzuwenden, indem er sie abwechselnd den Studien und einer gewählten Gesellschaft widmet.“ — Dieselbe vom 5. October: „Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Sir Charles Stuart langte am 17. July vor Rio de Janeiro an, und stieg am 18. ans Land, wo er mit allen, seinem erhabenen Charakter gebührenden Ehrenbezeugungen empfangen wurde. Bis zur Abfahrt des englischen Vaperbotes, welches diese Nachricht überbringt, hatte er zwey Conferenzen mit den brasilianischen Abgeordneten gehabt. Sir Charles berichtet, daß allgemeine Befehle ausgefertigt worden seyen, alle Feindseligkeiten gegen den portugiesischen Handel einzustellen.“

#### Vermischte Nachrichten.

In Ormes (bey Orleans) hat ein Baum, Hrn. Pe-

ter Salmon zugehörig, am 8. d. M. zum zweyten Mahle in diesem Jahre schöne reife Kirschen geliefert, nachdem er, wie gewöhnlich, im April zum ersten Mahle, und den 22. August abermahls geblühet. Man schreibt dieß der Hitze des Frühherbstes und der Stärke des Baumfastes vom Monat August zu, wozu der Regen zu Ende des Sommers nicht wenig beygetragen hat.

Ein vor ungefähr 48 Jahren zu lebenslänglicher Eisenarbeit verurtheilter Mensch entsprang nach einigen Jahren aus den Galeeren von Toulon, und lebte seitdem 45 Jahre lang in Beaune, wo er des ehrenvollsten Rufes genoß. Niemand wußte von der über ihn ergangenen Verdammung eine Sylbe, und des Mannes Aufsührung war ohne Tadel. Unlängst hatte er einen Vetter, den einzigen Menschen, der seine Geschichte kannte, um die Rückzahlung einer Schuld von 300 Fr. gemahnt. Dieser, durch diese Forderung gekränkt, ist so niederrüchrig, seinen Anverwandten bey der Gensdarmrie als einen entlaufenen Galeerenknechtling anzuzeigen. Der Mann gesteht auf Befragen die Wahrheit ein, aber die Gensdarmen wagen es nicht, den 75jährigen Greis fest zu nehmen, sondern rathen ihm, freiwillig nach den Galeeren zurück zu kehren, und sich an die Gnade des Königs zu wenden. Am folgenden Tage begibt sich der Greis nach Toulon, wo er, da seine Aussagen vollkommen übereinstimmend mit den alten Registern befunden werden, in der Galeere, ob zwar mit schonender Behandlung, aufgenommen wird. Er hat die Gnade Sr. Majestät nachgesucht, die er zweifelsohne erhalten wird, da er bloß wegen Landstreichens zu den Eisen verurtheilt worden war, worüber die dämahligen Befehle äußerst strenge waren.

Im Dorfe Radonsk, (Ost-Preußen), ereignete sich ein seltener Unglücksfall. Der Hirte Oppermann fand eine Schlange, trieb mit derselben allerley Poffen und nahm zuletzt den Kopf der Schlange in den Mund. Diese biß ihn in die Zunge, welche sogleich sehr stark aufschwoll, und in kurzer Zeit den Tod des Unglücklichen herbeiführte.

Man hat berechnet, daß der noch gegenwärtig sichtbare Komet am Tage seiner Entdeckung, den 19. July, nicht weniger als 58 Millionen Meilen von uns entfernt war. Er bewegte sich Anfangs so langsam, daß er in einem Zeitraum von 50 Tagen kaum 22 Grade zurücklegte, eilte aber nachher mit einer Geschwindigkeit von 4 Meilen in jeder Secunde der Erde zu, während diese ihm mit gleicher Geschwindigkeit in etwas schiefer Richtung entgegen kam. Am 21. October hatten sich beyde

bis auf 12 Millionen Meilen oder 24 Mondes-Distanzen genähert, und gingen in dieser Entfernung an einander vorüber. Der Schweif hatte am 12. October eine Länge von mehr als 10 Millionen Meilen, und wird bis zum 10. December noch immer an Größe zunehmen.

Öffentliche Blätter enthalten folgenden Auszug aus einem Schreiben des Freyherrn von Langsdorf, kaiserl. russischen General-Consuls zu Rio de Janeiro, an seinen Vater, den großherzogl. badenschen Oberhofsecrets-Kanzler Langsdorf. „Rio de Janeiro, den 26. Juny 1825. Es wird Ihnen gewiß angenehm seyn zu hören, daß der Kaiser von Rußland nicht nur durch einige Schreiben seiner Minister, die ich voriges Jahr erhielt, Höchsthochseiner Zufriedenheit mir bezeugte, sondern auch von neuem auf eine ganz außerordentliche Weise mich begnadigt hat: Auf verschiedene Berichte, in welchen ich um kräftigere Unterstützung zu Vollziehung der mir aufgetragenen neuen Expedition hab, weil die mir bestimmte Summe dazu nicht hinreicht, erhielt ich nun eine kaiserliche Ukase in welcher Se. kaiserl. Majestät mir die jährliche Summe von 30,000 Rubel zur Fortsetzung dieser wissenschaftlichen Expedition gnädig bestimmt, und dabey befohlen haben, diese Summe, so lange als die Reise davon wird, jedesmahl voraus zu bezahlen, weil es unmöglich ist, in weit entlegenen Districten und Provinzen, wo keine Communication Statt findet, auf deren Zahlung zu warten. Diese herrlichen Beweise der höchsten Gnade und des Zukünftigen Sr. kaiserl. Majestät müssen nun mich aufs neue anspornen, etwas Großes und Vorzügliches zu leisten, um den gerechten Erwartungen, nicht nur von Rußland, sondern auch von ganz Europa zu entsprechen. Zufolge der neuen Aufträge rüste ich mich nun, die Provinzen St. Paul, Bonas, Matto Grosso ic. zu besuchen, und will binnen Kurzem die Reise antreten, von welcher ich erst nach zwey Jahren werde zurückkommen können. — Meine vorige Reise ist durch die Entdeckung einer Medicinal-Wurzel, ein unsehlbares Heilmittel in Wasserkrüchten, gekrönt und herrlich belohnt worden. Ich habe schon einige Pfund davon nach Berlin, Petersburg und Enns abgeschickt, um in Hospitälern Versuche damit machen zu können. Wie belohnend ist nicht diese Entdeckung für den großmüthigen Monarchen, der durch seine Unterstützung für die Wissenschaften, auf einmahl aus dem Innern von Brasilien Heilmittel herbenschaffen läßt, um der leidenden Menschheit beizustehen. Es ist die Wurzel einer Chiocecca, in der hiesigen Landesprache Caima genannt.“

**Fremden-Anzeige.**

Angelommen den 2. November 1825.

Die Herr n Kauls Seligmann, Kaufmann; Christian Friedrich Rudolph, Handelsmann, und Sanibal

Anna Alois Edl. v. Kleinmann, Belegat und Redacteur.

**Litterarische Anzeige.**

Im Comptoir der Laibacher Zeitung kann von den Bekreftenden (P T.) Herren Pränumeranten in Empfang genommen werden:

- Neueste Männerbibliothek XXI. und XXII. Bändchen.
- Walter Scott's Werke IX. und X. Band.
- Goethe's Werke I. Band.

Edler v. Grünwald, Hörer der politich. Wissenschaften, alle drey v. Triest n. Wien.

Den 3. Hr. Jacob Pesaro, Handelsmann, v. Triest n. Wien. — Hr. Mich. Freyherr v. Formentini, Hörer der Rechte, v. Görz n. Wien. — Hr. Peter Rinaldi, Hörer der Medicin, v. Triest n. Wien. — Hr. Carl Delany, Hörer der Rechte, v. Görz n. Grätz.

Abgereiset den 2. November 1825.

Hr. Anton v. Bogola, k. k. Appellationsrath, n. Klagenfurt. — Hr. Franz Reysesch, k. k. Stadt- und Landrechts-Ascultant, n. Görz.

Den 3. Hr. Freyh. v. Rechbach, k. k. Sub. Rath und Kreishauptmann, mit Familie, n. Neustadt.

**Curse vom 2. November 1825.**

			Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	94 1/5		
detto detto zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	50		
detto detto zu 2 v. H. (in C.M.)	20 1/8		
Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)	148 1/2		
detto detto v. J. 1821 für 100 fl. (in C.M.)	128 7/16		
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	53 1/8		
Obligationen der allgem. und ungar. Hofkammer zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	52 1/2		
detto detto zu 2 v. H. (in C.M.)	42		

		(Aerarial) (Domest.)															
		(C.M.) (C.M.)															
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesiens, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.	<table border="0"> <tr> <td>zu 5 v. H.</td> <td>—</td> <td>40</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 v. H.</td> <td>52 1/4</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 v. H.</td> <td>—</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 v. H.</td> <td>41 4/5</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 v. H.</td> <td>—</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 5 v. H.	—	40	zu 2 1/2 v. H.	52 1/4	—	zu 2 1/4 v. H.	—	—	zu 2 v. H.	41 4/5	—	zu 1 3/4 v. H.	—	—	
zu 5 v. H.	—	40															
zu 2 1/2 v. H.	52 1/4	—															
zu 2 1/4 v. H.	—	—															
zu 2 v. H.	41 4/5	—															
zu 1 3/4 v. H.	—	—															

Banclactien pr. Stück 1203 1/8 in C. M.

**Wechsel-Curse.**

		(in C. M.)
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Rthlr.	156 1/2	6 Woch. 2 Mon. 2 Mon.
Augsburg, für 100 Guld. Curr. Guld.	99 5/4	4 Woch. 2 Mon. 2 Mon.
Genua, für 1 Gulden . . . Soldi	62 1/4	6. Sicht. 6 Woch. 2 Mon.
Hamburg, für 100 Thlr. Banco Rthlr.	144 1/4	6. Sicht. 2 Mon. 2 Mon.
London, Pfd. Sterl. . . Gulden	9-42	6. Sicht. 5 Mon. 2 Mon.
Mailand, für 300 österr. Lire, Guld.	99 1/3	6. Sicht. 2 Mon. 2 Mon.
Paris, für 300 Franken. . . Gulden	116 1/2	6. Sicht. 2 Mon. 2 Mon.

**Litterarische Anzeige.**

Im Comptoir der Laibacher Zeitung kann von den Bekreftenden (P T.) Herren Pränumeranten in Empfang genommen werden:

- Neueste Männerbibliothek XXI. und XXII. Bändchen.
- Walter Scott's Werke IX. und X. Band.
- Goethe's Werke I. Band.